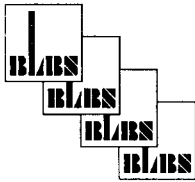


Neuregelung der Lehrerarbeitszeit

Der B L B S fordert, dass sich eine „Neuregelung der Arbeitszeit für Lehrerinnen und Lehrer an den beruflichen Schulen“ an folgenden Eckpunkten orientiert:

1. Jede berufliche Schule besitzt eine spezifische Struktur, sie ist hinsichtlich ihrer fachlichen Ausrichtung, ihrer Unterrichtsorganisation und ihrer Aufgabenstellung im beruflichen Bildungssystem einmalig und damit mit keiner anderen Schule vergleichbar.
2. Die Arbeitszeit der Lehrer an beruflichen Schulen ist so auszuweisen, dass sie sich an den Festlegungen für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst orientiert.
3. In dieser Gesamtarbeitszeit ist die Zeit, die für die unmittelbare Unterrichtstätigkeit vorgesehen ist, als feste Zeitgröße auszuweisen.
4. Die übrigen Zeitanteile der Gesamtarbeitszeit, wie
 - Vor- und Nachbereitung des Unterrichts
 - Tätigkeit in Prüfungsausschüssen
 - Erledigung der Verwaltungsaufgaben
 - zusätzliche dienstliche Verpflichtungen
 - Vertretung der Schule nach außen
 - Entwicklung einer modernen, zeitgemäßen Schule
 - Behandlung von Problemfällen
 - Beratung von Schülern, Eltern und Ausbildern
 - u.a. lassen sich nicht verbindlich festschreiben und können nur in Eigenverantwortung der Schule erfasst werden.
5. Eine Quantifizierung der „übrigen Tätigkeiten eines Lehrers nach Anteilen oder Faktoren entspricht nicht den schulischen Erfordernissen. Sie schafft weder Transparenz noch trägt sie zu mehr Arbeitszeitgerechtigkeit bei.



EntschlieÙung

C 8.9

an die Bundesvertreterversammlung 2005

6. Zu einem modernen Schulmanagement gehört es, die Erledigung der zusätzlichen Aufgaben einer Schule zeitnah zu gewährleisten.
7. Kolleginnen und Kollegen, die in besonderem Maße fähig und bereit sind über den Unterricht hinaus für die Schule tätig zu sein, sind für diese speziellen Aufgaben von ihrer Unterrichtstätigkeit zu entlasten. Dafür ist der Schule ausreichend Zeit zur Verfügung zu stellen.
8. Der Aufgabenzuwachs in den vergangenen Jahren erfolgte ohne entsprechende Entlastung, er ist bei einer Neuregelung der Arbeitszeit durch die Zuteilung der erforderlichen Planstellen auszugleichen.
9. Der Anteil der frei disponiblen Arbeitszeit des Lehrers ist als pädagogisches Motivationsinstrument zu nützen und darf nicht durch „mathematisch gegriffene Zeitwerte“ ersetzt werden, die zu einer Aufgabenerledigung nach der „Stechuhrmentalität“ führen.
10. Die Fürsorge des Dienstherrn gebietet es, die Grenzen der Belastbarkeit und der Belastungsfähigkeit der Lehrer an beruflichen Schulen im Hinblick auf die Gesunderhaltung aufzuzeigen und präventiv entgegen zuwirken.

Ferner erwartet der BLBS, dass bei einer Neuregelung der Arbeitszeit die Lehrer an beruflichen Schulen angemessen beteiligt werden, den auch dafür sind sie die Spezialisten, die den Schulalltag als Einzige in seiner vollen Wirklichkeit kennen.

Empfehlung der Antragskommission

Annahme

Annahme als Arbeitspapier

Ablehnung

Beschluss der Delegiertenversammlung am 23.04.2005 in Lübeck

Annahme

Annahme als Arbeitspapier

Ablehnung
